



## **Gutachterliche Stellungnahme zur naturschutzfachlichen Bedeutung der geplanten Steinbruch-Erweiterungsfläche auf dem Plettenberg bei Dotternhausen**

Am 20. Juni 2019 wurde von Dr. Bernd Nowak und Dipl. Biol. Bettina Schulz auf Einladung von Herrn Jürgen Hess (Balingen) eine knapp dreistündige Begehung der geplanten Steinbruch-Erweiterungsfläche am Plettenberg durchgeführt, um die aktuelle naturschutzfachliche Bedeutung des vorgesehenen Abbaugeländes unter vegetationskundlichen, botanischen und naturschutzrechtlichen Gesichtspunkten zu prüfen. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Begehung sind nachfolgend zusammengestellt.

### **Vegetation und Biotoptypen**

Das prospektierte Erweiterungsgebiet des Steinbruches am Plettenberg wird von folgenden Vegetations- bzw. Biotoptypen eingenommen:

Der größte Teil (gut. 50 %) des Geländes ist mit Halbtrockenrasen bewachsen, die pflanzensoziologisch dem Enzian-Schillergras-Rasen (Gentiano-Koelerietum; Verband Mesobromion) entsprechen. Ein Teil dieser Magerrasen zeichnet sich durch verstreute Wacholder-Büsche aus und ist dem Biotoptyp „36.30 Wacholderheide“ zuzuordnen. Die Wacholder-freien Rasen sind als Biotoptyp „36.50 Magerrasen basenreicher Standorte“ anzusprechen.

Die Bestände werden regelmäßig mit Schafen beweidet (zum Begehungszeitpunkt war der Aufwuchs noch nicht beweidet) und weisen einen sehr guten Erhaltungszustand sowie betont artenreiche Vegetation mit üppigen Vorkommen von Pflanzenarten des Roten Liste aus. Erhebliche Beeinträchtigungen dieser Biotope und ihrer Vegetation waren nicht festzustellen. (Lediglich südwestlich außerhalb der Steinbruch-Erweiterungsfläche sind Magerrasen im NSG Plettenkeller am Steilabhang Hausen durch Tritt von Wanderern/Besuchern beeinträchtigt).

Bezeichnende und wertgebende Pflanzenarten dieser Magerrasen bzw. Wacholderheiden umfassen im prospektierten Abbaugelände Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*), Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*), Eberwurz/Silberdistel (*Carlina acaulis*), Zierliche Kammschmiele (*Koeleria macrantha*), Schopfige Kreuzblume (*Polygala comosa*), Gewöhnliche Kreuzblume (*Polygala vulgaris* subsp. *vulgaris*), Spitzflügelige Kreuzblume (*Polygala vulgaris* subsp. *oxyptera*), Filz-Frauenmantel (*Alchemilla glaucescens*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa vulgaris*), Eiblätriges Sonnenröschen (*Helianthemum ovatum*), Große Brunelle (*Prunella grandiflora*), Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*), Echter Wiesenhafer (*Helictotrichon pratense*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Gewöhnlicher Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) und Schafschwingel (*Festuca ovina*). An zeitweise leicht feuchten Stellen kommen in den Magerrasen Heilziest (*Betonica officinalis*) und Knollige Spierstaude (*Filipendula vulgaris*) vor.

Knapp 40 % des prospektierten Abbaugeländes werden einschürig als Wiese genutzt und vermutlich mit Schafen nachbeweidet. Dort haben sich betont mager/schwachwüchsige Bestände der Glatthafer-Wiese (*Arrhenatheretum elatioris*) in einer montanen Ausprägung mit starker Beteiligung oben genannter Arten der Halbtrockenrasen eingestellt, darunter einige Arten der Roten Liste wie die Knollige Spierstaude (*Filipendula vulgaris*). Diese Bestände zeichnen sich durch überdurchschnittliche Artenvielfalt aus und sind ungewöhnlich reich an Kräutern. Obergräser sind nur sehr spärlich vertreten, Stickstoff- und Störzeiger fehlen. Eine durchgeführte Schnellaufnahme von 10 Minuten auf einer repräsentativen Probefläche von 25 m<sup>2</sup> (gemäß der von der LUBW für die Untersuchung von FFH-Mähwiesen vorgegebenen Methodik) ergab 41 Gefäßpflanzenarten (UTM-Koordinaten der Probefläche: 485901/5339191). Der Gesamtbestand an Pflanzenarten liegt auf diesen Wiesen vermutlich zwischen 50 und 60 je 25 m<sup>2</sup>. Wertgebende Magerkeitszeiger bedeckten zum Untersuchungszeitpunkt mehr als 75 % der Bodenoberfläche.

Als typische Pflanzenarten der Glatthafer-Wiese bzw. der mageren Frischwiesen kommen auf den gemähten Flächen u.a. vor: Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), Wiesenlabkraut (*Galium album*), Wiesen-Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Orientalischer Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon orientalis*), Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*), Gewöhnliches Bitterkraut (*Picris hieracioides*), Gelbgrüner Frauenmantel (*Alchemilla xanthochlora*), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*), Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*) und Wiesen-Kammgras (*Cynosurus cristatus*). Bemerkenswert sind sehr hohe Deckungsanteile von Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*).

Eine kleine Teilfläche (< 10 %) des prospektierten Abbaugeländes wurde in der Vergangenheit als Acker bewirtschaftet und ist seit etlichen Jahren Bestandteil der gemähten Flächen. Hier hat sich ohne Einsaat eine junge und noch relativ artenarme Wiesenvegetation (rudimentäre Glatthafer-Wiese) eingestellt, die zum Begehungszeitpunkt durch Massenbestände des Magerkeitszeigers Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) auszeichnete. Diese Teilfläche würde sich bei Beibehaltung der aktuellen Nutzung mittelfristig zu einer artenreichen mageren Mähwiese (Entwicklungsfläche FFH-LRT 6510) entwickeln.

### **Naturschutzrechtliche Aspekte**

Die gesamte prospektierte Erweiterungsfläche des Steinbruches mit Ausnahme der kleinen ehemaligen Ackerfläche entspricht den Lebensraumtypen des Anhang 1 der Flora-Fauna Habitatrichtlinie (FFH-LRT) der Europäischen Gemeinschaft:

FFH-LRT 5130 Formationen von *Juniperus communis* auf Kalkheiden und -rasen  
Wacholderheiden

Vegetation: Halbtrockenrasen mit Wacholder-Sträuchern (Mesobromion)

Erhaltungszustand: Wertstufe A (hervorragend)

Arteninventar Bewertung A (nahezu vollständig vorhanden, keine Störzeiger)

Habitatstrukturen Bewertung A (Strukturmerkmale vollständig, Verjüngung des Wacholders, günstiger Nährstoffhaushalt, keine/geringe Streuauflage, nahezu optimale Pflege/Bewirtschaftung)

Beeinträchtigungen Bewertung A (keine)

FFH-LRT 6210 Naturnahe Kalk-Trockenrasen

Kalk-Magerrasen

Vegetation: Halbtrockenrasen ohne Wacholder-Sträucher (Mesobromion)

Erhaltungszustand: Wertstufe A (hervorragend)

Arteninventar Bewertung A (nahezu vollständig vorhanden, keine Störzeiger)

Habitatstrukturen Bewertung A (Strukturmerkmale vollständig, günstiger Standort, nahezu optimale Pflege/Bewirtschaftung)

Beeinträchtigungen Bewertung A (keine)

FFH-LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiese

Vegetation: betont schwachwüchsige einschürige Glatthafer-Wiese mit vorherrschenden Magerkeitszeigern

Erhaltungszustand: Wertstufe A (hervorragend)

Arteninventar Bewertung A (nahezu vollständig vorhanden, keine Störzeiger)

Habitatstrukturen Bewertung A (Strukturmerkmale vollständig, günstiger Standort, nahezu optimale Pflege/Bewirtschaftung, natürliche Artenzusammensetzung)

Beeinträchtigungen Bewertung A (keine)

Geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG

Die beweideten Magerrasen bzw. Wacholderheiden im prospektierten Erweiterungsgebiet des Steinbruchs entsprechen den nach § 30 BNatSchG geschützten Biotopen (Wacholderheiden, Trockenrasen).

Gefäßpflanzenarten der Roten Listen

RL BW - Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden Württemberg (1999)

RL D - Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (1996)

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	RL BW	RL D
<i>Alchemilla glaucescens</i>	Filz-Frauenmantel	3	3
<i>Carlina acaulis</i>	Eberwurz, Silberdistel	V	-
<i>Cirsium acaule</i>	Stengellose Kratzdistel	V	-
<i>Filipendula vulgaris</i>	Knollige Spierstaude	3	-
<i>Gentiana verna</i>	Frühlings-Enzian	2	3+
<i>Helictotrichon pratense</i>	Echter Wiesenhafer	V	-
<i>Koeleria macrantha</i>	Zierliche Kammschmiele	3	-
<i>Polygala vulgaris ssp. oxyptera</i>	Spitzflügelige Kreuzblume	G	-
<i>Prunella grandiflora</i>	Große Brunelle	V	-

Da in der Übersichtsbegehung keine vollständige Erfassung der Pflanzenarten vorgenommen und angestrebt wurde, ist von Vorkommen weiterer Pflanzenarten der Roten Listen auszugehen.

**Zusammenfassende naturschutzfachliche und -rechtliche Bewertung**

Die gesamte prospektierte Erweiterungsfläche des Steinbruchs ist nach den Ergebnissen der Begehung vom 20. Juni 2019 von hervorragender Schutzwürdigkeit. Sie umfasst auf mehr als 90 % der Fläche FFH-Lebensraumtypen in hervorragender Ausprägung, die zudem überwiegend zu den gesetzlich geschützten Biotopen nach § 30 BNatSchG zählen. Die Kalk-Magerrasen (Halbtrockenrasen) und mageren Mähwiesen (Glatthafer-Wiesen) des Geländes sind für die Schwäbische Alb typische, aber bestandsgefährdete Elemente, die am Plettenberg in selbst für den Naturraum außergewöhnlich gutem und artenreichem Erhaltungszustand und mit ungewöhnlichen Artenkombinationen auftreten. In diesem Zusammenhang hervorzuheben sind Teilbestände mit Wechselfeuchtezeigern wie Knollige Spierstaude und Heilziest.

Vorkommen mehrerer nach der Roten Liste Baden-Württembergs bestandsgefährdeter Pflanzenarten, darunter der stark gefährdete Frühlings-Enzian, sowie die im Rahmen früherer Untersuchungen festgestellte große Vielfalt an teilweise bestandsgefährdeten Brutvogelarten (darunter die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gelistete Heidelerche / *Lullula arborea*), Tagfalter und Widderchen unterstreichen die besondere naturschutzfachliche Bedeutung des Geländes.

Unter Gesichtspunkten des europäischen und nationalen Naturschutzrechtes und der Eingriffsregelungen ist die Freigabe des Geländes für den Kalkabbau hochgradig problematisch. Eine Prüfung gemäß Umweltschadengesetz und eine angesichts des unmittelbar angrenzenden FFH-Gebietes Östlicher Großer Heuberg erforderliche kompetente und umfassende FFH-Verträglichkeitsprüfung wird voraussichtlich keine hinreichenden Gründe für eine Genehmigung des Kalkabbaus anführen können.

Dr. Bernd Nowak  
29. Juni 2019